



Moodboard von Karl Füsselberger: Unter einem Moodboard versteht man eine kleine Sammlung von Bildern, die man auf Instagram gesehen hat oder in einer Zeitschrift. Es ist eine gute Hilfe für Fotografen und insbesondere für nicht so erfahrene Fotografen. Ein gutes Moodboard sollte die Stimmung, die Anmutung und wesentliche Aspekte in Einzelbildern oder in einer Montage wiedergeben. Viele Beispiele findet man im Internet. Das Programm Adobe Express bietet viele Vorlagen und ist im Fotografen-Abo von Adobe enthalten.

Fotos: Karl Füsselberger

Fotografieren mit Models

Der Fotograf und Workshopanbieter Karl Füsselberger beschreibt, welche Aspekte beim Fotografieren mit Models zu beachten sind. Zudem hat er das Model Simone Seckellehner und den Fotografen Wolfgang Röss interviewt.

Was ist eigentlich ein Model? Die Definition auf Wikipedia klingt antiquiert, ist aber nach wie vor gültig: „Ein Model oder Mannequin, veraltet Vorführdame beziehungsweise Vorführherr, ist eine Person, die sich aus künstlerischen oder kommerziellen Gründen abbilden oder filmen lässt oder etwas präsentiert, ohne durch ihre Handlungen eine besondere Schöpfungshöhe zu erfüllen“.

Berühmte Models

Eines der ersten bekannten Models war Lisa Fonssagrives, die zwischen 1930 und 1950 arbeitete und oft von

dem Fotografen Horst P. Horst in Paris fotografiert wurde. Zu erwähnen wäre auch Christa Päffgen, das erste deutsche Model, das den Sprung ins Ausland schaffte.

In den 1960er Jahren etablierten sich Sharon Tate, Twiggy, Benedetta Barzini – um nur eine kleine Auswahl zu nennen.

In den 1980er und 1990er Jahren kamen die ersten „Supermodels“ auf, die über ihre Vertragsfunktion hinaus eine große Bekanntheit erlangten und sich zu eigenständigen Marken entwickelten.

Eine große Rolle spielte dabei eine

Fotoserie des deutschen Fotografen Peter Lindbergh auf den Straßen von New York City mit den damals fünf bekanntesten Fotomodellen: Christy Turlington, Naomi Campbell, Linda Evangelista, Tatjana Patitz und Cindy Crawford. Aufgenommen wurden die Bilder im Jänner 1990 für die britische Ausgabe der Vogue – die Ära der Supermodels war geboren. Männliche Models sind ein relativ junges Phänomen, das erstmals in den 1990er Jahren aufkam – man denke etwa an Markus Schenkenberg, Werner Schreyer oder Mark Vanderloo.

Karl Füsselberger

Im Gespräch mit dem Wiener Model Simone Seckellehner

Karl Füsselberger: *Simone, wie bist Du zum Modeln gekommen?*

Simone: Ich bin über die sozialen Medien, hauptsächlich Instagram, zum Modeln gekommen. Kreative Portraitfotografie habe ich zuerst auf Instagram gesehen und begonnen mich dafür zu interessieren und erste TFP-Shootings und kleinere Projekte gemacht. Dabei habe ich gemerkt, dass mir das Modeln richtig Spaß macht und bald hatte ich auch eine Agentur gefunden. Die Angebote für professionelle Shootings wurden immer mehr und inzwischen betrachte ich Modeln auch als meinen Beruf. Viele Jobs führten mich nach Italien und Deutschland.

Du hast gerade das Wort TFP-Shooting verwendet, also Time for Print. Was dürfen sich unsere Leser darunter vorstellen?

Im Prinzip geht es darum, dass weder der Fotograf noch das Model an dem Shooting verdienen. So können Fotograf und Model Erfahrungen sammeln und im besten Fall entstehen großartige Fotoprojekte. Die Fotos werden für soziale Medien, Set Cards, Portfolioerweiterung und Homepages gemacht. Beide Partner dürfen das Bildmaterial nicht kommerziell verwenden.

Was ist bei einem TFP-Shooting zu bedenken?

Sehr wichtig ist es, vorab eine schriftliche Vereinbarung zu treffen, worin die genauen Modalitäten des Foto-Projektes geregelt sind.

Wie komme ich als Fotograf an ein Model?

Viele Anfragen kommen über Instagram oder Facebook. Zuerst beschäftige ich mich mit dem Profil des Fotografen oder der Fotografin. Ich schaue mir die Bilder an; passt die Bildsprache in mein Portfolio und kann ich die Fotos für meinen Karriereweg überhaupt brauchen – je nachdem ob ich in die Werbung oder den Fashion-Bereich gehe. Wichtig für die Fotografen ist es eine Homepage zu haben, um aussagekräftige Referenzen zu präsentieren.

Was machst Du beim ersten Shooting vorab, speziell mit Fotografen, die du nicht kennst? Was sind erfolgreiche Rahmenbedingungen?

Ich wurde schon oft in ein Home Studio eingeladen, wo keine Visagistin oder sonst jemand dabei war – so etwas würde ich als Model nicht machen. Bei einer Fotografin habe ich da weniger Berührungsängste. Ich finde es zwar sehr unprofessionell aus Sicht des Models, wenn ich mit einem Freund oder der Schwester komme, aber im Notfall würde ich eine Vertrauensperson mitnehmen.

Bei Outdoor-Shootings an belebten Plätzen ist es weniger problematisch, hier sind ja andere Menschen vor Ort. Wer ohne besonders Make-Up oder Mode shooten möchte, sollte anfangs Outdoor-Sessions bevorzugen. Besonders gut eignen sich auch Fotokurse für Einsteigerinnen. Fotoschulen suchen immer wieder Modelle, daraus ergeben sich oft interessante Kooperationen.

Was ist für Dich vor einem Shooting noch wichtig?

Es ist ganz wichtig festzulegen, was geschootet werden soll. Es gibt Models, die gerne Akt shooten. Ich habe das nie gemacht, aber das muss unbedingt vorher abgeklärt werden. Nicht dass sich das Model unwohl fühlt, wenn der Fotograf plötzlich fragt: Möchtest du gerne nackt shooten?

Wie schaut für Dich ein gelungener Start aus?

Man setzt sich zuvor kurz hin und plaudert, um die Stimmung etwas aufzulockern und sich kennenzulernen. Der Fotograf oder die Fotografin sollte ein genaues Bild im Kopf haben, was er oder sie sich von der zu fotografierenden Person erwartet. Anfangs hilft ein Moodboard, damit das Model eine Vorstellung hat, in welche Richtung das Projekt gehen soll. Ein sehr, sehr wichtiger Grundsatz lautet: „Don't touch the model!“ Der Fotograf sollte das Model nicht berühren, auch nicht um ein Haar zu richten oder an der Kleidung zu zupfen. Das geht gar nicht!
Wie kann der Fotograf das Model

noch mit Anweisungen und Hilfestellung unterstützen?

Ich finde es sehr hilfreich, wenn ich weiß in welchem Bildausschnitt ich fotografiert werde, oder der Fotograf fragt: Hast du vielleicht eine Schokoladenseite? Gefällt dir die linke oder rechte Seite besser? Die Fotografen sollten auch das Auslösegeräusch nicht abschalten, so kann ich mich besser konzentrieren und ich höre, wenn der Fotograf abdrückt.

Die Anleitung durch den Fotografen ist auch ein wichtiges Thema: Wie sagt man die richtige Seite an, nach dem Motto dein links oder mein links?

Wenn es mir der Fotograf leicht machen möchte, sollte die Richtung von der Modelseite aus angesagt werden. Aber wenn der Fotograf damit Probleme hat, geht es auch andersrum. Der Fotograf sollte auf Haarsträhnen oder Fusseln auf der Kleidung achten. Wichtig sind auch Korrekturen der Körperhaltung, da ich mich ja selbst nicht sehen kann. Damit ich als Model weiß, wie die Bilder aussehen, ist es hilfreich, wenn mir die Bilder zwischendurch gezeigt werden. Gerade Fotografen mit wenig Erfahrung können das Model anweisen, die Pose zu halten oder zu wiederholen.

Wenn du mal nicht modelst, was machst du gerne und welche weiteren Interessen hast Du?

Ich mache Musik und spiele Klavier und Gitarre. Zudem koche und backe ich leidenschaftlich gerne und betreibe einen Foodblog [@healthy.protein.recipes](#). Neben einer gesunden Ernährung nimmt Sport einen wichtigen Part in meinem Leben ein.

Wohin geht der nächste Auftrag?

Ich fliege vielleicht ganz kurzfristig morgen nach Italien, ein Auftraggeber hat angefragt. Im September geht es für ein Monat auf die Fashion Week in Mailand.

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für Deine Weitere Arbeit!



Foto: Wolfgang Röss



Foto: Wolfgang Röss



Wolfgang Röss fotografiert von Oliver Bader (www.bader-images.at).

Tipps vom Fotografen

Karl Füsselberger: Was ist aus Deiner Sicht wichtig, wenn Fotografen das erste Mal mit Models arbeiten möchten?

Wolfgang Röss: Es ist am allerwichtigsten, dass der Fotograf ein Konzept, einen Plan hat und nicht erst am Set überlegt, was er fotografieren möchte.

Ich überlege mir im Vorfeld, welche Art von Art von Shooting – Modelshooting, Fashion Shooting oder Portrait on Location – ich machen möchte.

Wie findest Du deine Models?

Ich schaue auf Plattformen, wie Facebook-Gruppen und auch bei Modelagenturen. Wenn ich ein Model gefunden habe, machen ich einen schriftlichen Vertrag, um Streitigkeiten zu vermeiden.

Ich prüfe vorab, ob das Model vom Posing und vom Typ zu meiner Bildidee passt. Anschließend erstelle ich mir ein Moodboard und suche, wenn erforderlich, eine Visagistin. Das Moodboard geht vorab an das Model und die Visagistin, damit allen klar ist, welches Konzept wir umsetzen wollen.

Im Weiteren werden das Outfit und das Make-up abgestimmt. Ich mache mit dem Model aus, ob das Outfit mitgebracht wird, oder von mir beigelegt wird. Bei einfacheren Shootings ist oft auch keine Visagistin dabei. Das Model schminkt sich dann in der Regel selbst.

Bei aufwändigeren Shootings gibt es noch eine Vorbesprechung mit dem Model und der Visagistin.

Wie läuft der Tag des Shootings ab?

Beim Shooting stelle ich das Licht vorab ein, damit ohne große Verzögerung mit dem Shooting begonnen werden kann. Mit dem Model erfolgt dann die endgültige Feinjustierung. Anschließend ist es sehr wichtig in Zusammenarbeit mit der Visagistin, noch kleine Fehler zu korrigieren. Sehr wichtig ist das Herstellen einer Verbindung mit dem Model, damit man sich wechselseitig wohlfühlt. Ich sage und zeige dem Model, was ich gerne haben möchte. Am liebsten führe ich mit Zeichen, die ich vorher mit dem Model ausmache. Zwischendurch zeige ich das Ergeb-

nis immer wieder her und erkläre auch gewünschte Korrekturen. Verbale Wertschätzung des Models mit positivem Feedback während des Shootings ist sehr wichtig, außerdem man kann Kritik auch in Wünsche verpacken, wie etwa: „Wir haben schon ein gutes Bild, das wir jetzt noch verbessern.“

Im besten Fall sind Fotograf und Model ein Team, jedoch ist es die Aufgabe des Fotografen das Model zu führen, um auch das Konzept zu realisieren. Der Fotograf sollte jedoch für Anregungen des Models offen sein und Ideen einfließen lassen, wenn diese ins Konzept passen.

Im Luxusfall führe ich Tethered Shooting mit meinem Tablet durch und kann die Ergebnisse sofort an einem großen Bildschirm zeigen. Ich fotografiere gerne mit einem befreundeten Fotografen, wir assistieren uns wechselseitig, was die Arbeit sehr erleichtert.

Auch bei Outdoor-Shootings ist ein zweiter Fotograf eine große Hilfe beim Halten des Aufhellers oder Platzierung des Blitzgerätes.

Was ist absolut zu vermeiden?

Man macht keine Posen, die dem Model unangenehm sind, und berührt auch kein Model. Es ist auch abzuklären, welche Minimaldistanz zur Kamera für das Model noch angenehm ist. Komplimente können helfen, sind aber zu unterlassen, wenn erkennbar wird, dass sie für das Model unangenehm werden. Abfällige Bemerkungen oder anzügliche Witze sind am Set sowieso tabu.

Was macht den besonderen Reiz beim Fotografieren von Menschen aus?

Jener Moment, in dem man als Fotograf etwas vom Leben der fotografierten Person zu verstehen beginnt. Es macht mir große Freude mit Menschen zu arbeiten und ich meine Fotoideen umsetzen kann. Mit vielen Visagisten und Models gibt es langfristige Kooperationen, die das gemeinsame Arbeiten erleichtern. Man kennt einander sehr gut und jeder weiß um die Stärken und Schwächen des anderen.



Simone Seckellehner fotografiert von Karl Füsselberger.

Was vor dem Shooting zu klären ist:

- Bekommt das Model ein Honorar (Stundensatz oder Pauschale vor dem Shooting festlegen) oder handelt es sich um TFP-Shooting.
- Bildnutzung: Wofür werden die Bilder verwendet?
- Wie viele Fotos werden geliefert, wie soll die Bildbearbeitung aussehen?

- Es ist hilfreich, alles schriftlich festzuhalten, damit beide Parteien **vorab** die Punkte in Ruhe durchlesen und abzeichnen können.
- Wichtig für Fotograf/inn/en, die gewerblich fotografieren, eine schriftliche Freigabe (Modelrelease) vom Model zu haben, um sich abzusichern. Denn wenn die Fotos an den Kunden geliefert wurden und

es zu Unstimmigkeiten zwischen Fotograf und Model kommt, kann es für den Fotograf teuer werden. Auch Freunde und Bekannte, die als Models fungieren, müssen unterschreiben.

- Es gibt Musterformulare auf der Webseite der österreichischen Berufsfotografen unter <https://rsv-fotografen.at/downloads>.

FOTOREISE MADEIRA

TRAUMREISE BLUMENINSEL IM ATLANTIK

Weihnachts Spezial

Sa, 02.12. - Sa, 09.12.2023

Frühling

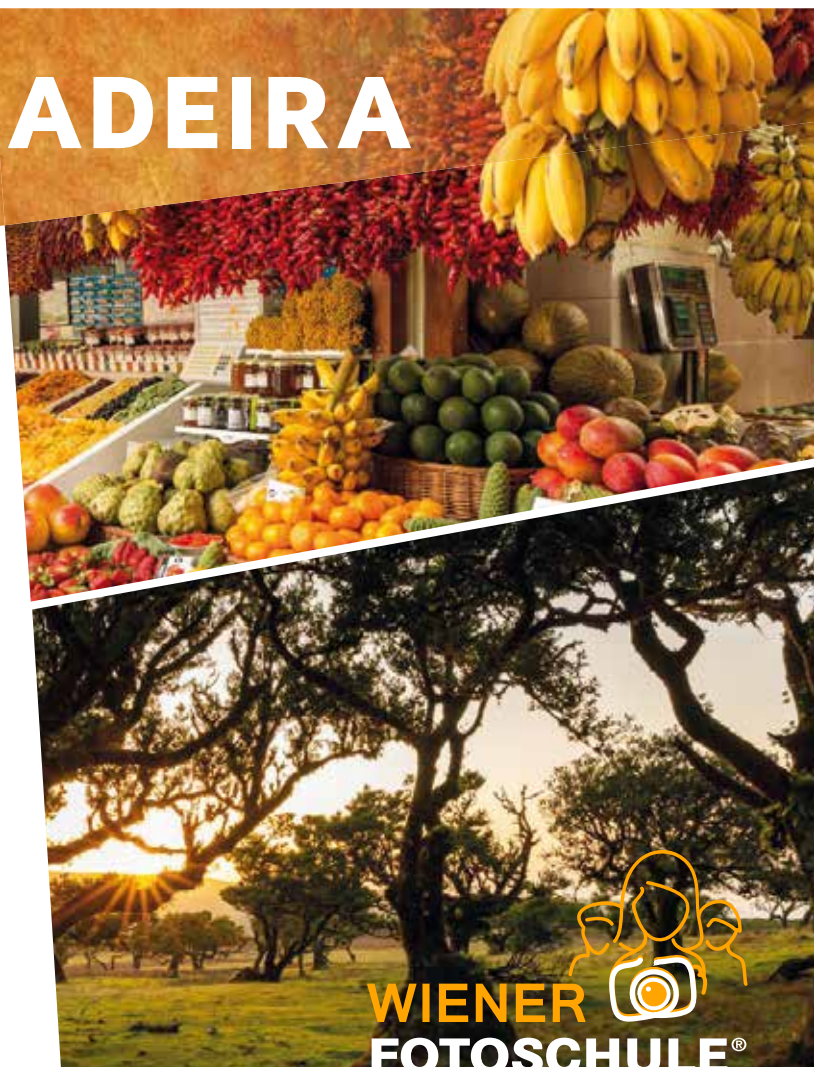
Sa, 10.02. - Sa, 17.02.2024 mit Sambaumzug

Blumenfest

Sa, 04.05. - Sa, 11.05.2024



www.wienerfotoschule.at
E info@wienerfotoschule.at



WIENER
FOTOSCHULE®